

MITEINANDER

für unser Engelhartzell



Liebe Mitbürgerinnen! Liebe Mitbürger!

Der Verein „Kultur & Tourismus an der Donau in Engelhartzell“ möchte euch gemeinsam mit dem neugegründeten „Forum Stanacum“ zum **1. Welterbe-Fest beim Burgus in Oberranna am 18. April 2022** sehr herzlich einladen!

Montag, 18. April 2022



Welterbe-Fest: UNESCO-Weltkulturerbe Donau-Limes „Die Römer im Oberen Donautal“ im Römerbad Schlögen und im "Römerburgus Stanacum" in Oberranna

10 Uhr und 11 Uhr:

- Führungen mit dem Archäologen Wolfgang Klimesch im Römerbad Schlögen

12.30-16.30 Uhr: Welterbe-Fest beim „Römerburgus Oberranna“

- mit musikalischer Gestaltung durch die Marktmusikkapelle
- Präsentation des neuen „Römer-Films“ an der Multimediawand durch Stefan Traxler, OÖ Landes-Kultur GmbH
- süße & saure Kostproben nach römischer Art – präsentiert und serviert von Mitgliedern des „Forum Stanacum“
- Trappistenbier-Ausschank - Braumeister Michael Hehenberger
- Präsentation des neuen Welterbe-Weines "Vinum Stanacum" durch Viktoria Schöngruber

12.30 Uhr:

- Führung mit dem Archäologen Wolfgang Klimesch im Burgus Oberranna

13.30 Uhr: Welterbe-Festakt - Interview-Runde mit

- Stefan Traxler, OÖ Landes-Kultur GmbH – Was ist Welterbe?
- Friedrich Bernhofer, Obmann Verein "Kultur & Tourismus an der Donau in Engelhartzell" – Vorstellung Arbeitskreis „Forum Stanacum“
- Petra Riffert, GF TV Donau OÖ – grenzüberschreitendes Projekt und Vermarktung Welterbe durch die Donau OÖ

14.30 Uhr:

- Führung mit dem Archäologen Wolfgang Klimesch im Burgus Oberranna

INTERVIEW mit Dr. Stefan Traxler – Stefan Traxler ist der zuständige Wissenschaftler für die Römerzeit in der OÖ Landes-Kultur GmbH, dem früheren OÖ. Landesmuseum. Aus mehreren Gründen hat er besonders enge Verbindungen zu unserem Römerburgus in Oberranna.

Er hat die Ausgrabungen in Oberranna beim Land OÖ in die Wege geleitet und vorangetrieben, hat das Ansuchen unserer Gemeinde für den Römerburgus als Außenstelle des damaligen Landesmuseums fachkundig unterstützt, war gemeinsam mit dem Architekten für die Planung des Schutzbaus verantwortlich und hat als Wissenschaftler die Landesausstellung 2018 vorbereitet und zum Erfolg geführt. Unser Römerburgus wurde als Teil dieser Landesausstellung und besterhaltener Römerbau in Oberösterreich von rund 20 000 Menschen aus nah und fern besucht. Nach fast 20 Jahren gemeinsamer Bemühungen mit Bayern und den österreichischen Donau-Bundesländern um das UNESCO-Welterbe „Grenzen des römischen Reiches“ war es nicht zuletzt seinen Bemühungen und guten Kontakten zu seinen Kolleginnen und Kollegen aus der Wissenschaft über Landesgrenzen hinweg zu verdanken, dass auch unser Römerburgus in Oberranna im Sommer 2021 Teil dieses UNESCO-Welterbes am Donaulimes werden konnte.



Dr. Traxler, seit wann beschäftigen Sie sich mit dem Römerburgus in Oberranna und warum ist Ihnen STANACUM, wie es von den Römern vermutlich genannt wurde, ein so großes persönliches Anliegen?

In meiner Diplomarbeit an der Universität Salzburg habe ich mich mit den römischen Guts- und Bauernhöfen in OÖ beschäftigt. 1999 habe ich mit der Recherche begonnen und alle verfügbaren Überblicksarbeiten zum Nordwesten der Provinz Noricum gelesen. Da ist auch Oberranna immer wieder vorgekommen – ein besonderes Bauwerk mit vielen Fragezeichen. Das weckt natürlich die Neugier des Archäologen. Seit meinem Dienstantritt im Landesmuseum 2013, konnte ich mich gründlich damit beschäftigen, und ich kann es noch immer kaum glauben, was da in sehr kurzer Zeit gelungen ist. Wir hatten das Glück, dass die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt, als parallel die Vorbereitungen für die Landesausstellung und die Welterbenominierung gelaufen sind, zusammengefunden und die Gunst der Stunde genutzt haben.

Wann und wer hat eigentlich mit den Ausgrabungen in Oberranna begonnen?

Im Oktober 1840 haben die Herren vom 1838 gegründeten Schlögener Ausgrabungsverein ca. 2 Wochen in Oberranna gegraben und zwei der vier Türme angeschnitten. 1960 dokumentierte dann Lothar Eckhart vom OÖ. Landesmuseum die Bereiche, die im Zuge des Tankstellenbaus herausgekommen und leider auch zum Teil zerstört worden waren. Die Ausgrabungen ab 2017 hat dann die Grabungsfirma Archeonova unter der Leitung von Wolfgang Klimesch im Auftrag von Kulturdirektion und Landesmuseum durchgeführt. Ohne dieses erfahrene und umsichtige Grabungsteam wäre das Projekt auch nicht möglich gewesen.

Was sind die Besonderheiten des Burgus in Oberranna, in denen er sich von anderen Römerbauten am Römer-Limes unterscheidet?

Es handelt sich um einen sogenannten Quadriburgus mit vier Rundtürmen, die an den quadratischen Zentralbau ange-setzt sind. Das ist ein spätantikes

Klein- oder Kleinstkastell, wie sie z.B. in Bulgarien oder Syrien zu finden sind. Im westlichen Abschnitt des Donaulimes ist Oberranna singulär. Vielleicht ist das Bauwerk sogar von einer weit entfernt, hierher beorderten Spezialeinheit errichtet worden. Die zweite Besonderheit ist der hervorragende Erhaltungszustand, da gibt es in Oberösterreich nichts Vergleichbares.

Wann wurde der Quadriburgus errichtet und warum genau hier?

Wann genau der Bau errichtet worden ist, kann nach wie vor nicht eindeutig beantwortet werden. Eine kleine Münze und auch der Bau selbst, ein sehr kompakter, massiver Quadriburgus, deuten darauf hin, dass er aus dem 4. Jahrhundert stammt. Die gewählte Position in Oberranna ist optimal. Von den wahrscheinlich über 10 m hohen Türmen konnte man eine weite Strecke der Donau überblicken und damit den Flussverkehr überwachen. Nur etwa 100 m flussaufwärts bildete die Donau einen Seitenarm, der ideale Voraussetzungen für das Anlegen von Schiffen bot. Das

gegenüber einmündende Rannatal könnte ein weiterer Grund für die Platzwahl gewesen sein.

Ist es denkbar, dass es an dieser Stelle schon einen Vorgängerbau gegeben hat?

Ich gehe auf jeden Fall davon aus, beweisen können wir es derzeit noch nicht. Es gibt jedenfalls Keramik, die deutlich älter ist, als der Quadriburgus, und es wäre eher überraschend, wenn die Römer die eben angesprochene Position nicht schon früher genutzt hätten – etwa für einen Wachturm.

Ist geplant, die Ausgrabungen unter dem jetzt freigelegten Niveau fortzusetzen?

Es gibt noch etliche ungelöste Fragen, eben zur Datierung oder zur Wasserversorgung und ähnliches. Die eine oder andere Sondage wäre deshalb schon reizvoll. Bevor wir das aber planen, machen wir zerstörungsfreie Nachuntersuchungen. Die Innenflächen des Baus werden in den nächsten Monaten mit Georadar gemessen, dann sehen wir weiter.

Die Verleihung des UNESCO-Welterbes ist eine besondere Auszeichnung. Wie schwierig ist es, diese zu erreichen?

Das hier nur ansatzweise zu schildern, würde den Platz bei weitem übersteigen (Anm.: lacht). Ich persönlich bin seit neun Jahren in das Projekt eingebunden. Es gibt aber Kolleginnen und Kollegen, die seit den 2000er-Jahren in dieser Sache aktiv sind. Man hat mit sehr vielen Playern zu tun, sehr viele Interessen zu berücksichtigen und etliche Hürden zu meistern. Wichtig ist, dass wir das alles bewältigt haben und es unseren diplomatischen Vertreterinnen und Vertretern noch gelungen ist, das Welterbekomitee zu überzeugen, den westlichen Donaulimes auch ohne Ungarn einzuschreiben. Ungarn ist ja im letzten Moment abgesprungen und hat das Gesamtprojekt gefährdet.

Können Sie uns hochrangige UNESCO-Welterbestätten weltweit und in Österreich nennen?

Die Welterbekonvention wurde 1992, also vor genau 30 Jahren von Österreich ratifiziert. 1996 wurden mit dem historischen Zentrum der Stadt Salzburg sowie dem Schloss und den Gärten von Schönbrunn die ersten österreichischen Welterbestätten eingeschrieben. Vor 25 Jahren folgte die Region Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut als Kultur- und Naturerbe. Mittlerweile sind es 12 Stätten, die in Österreich liegen oder an denen Österreich beteiligt ist. In Oberösterreich haben wir die besondere Situation, dass alle drei Welterbestätten, an denen wir beteiligt sind, auf das Engste mit Archäologie verbunden sind: eben Hallstatt-Dachstein/Salzkammergut, der Donaulimes und die Pfahlbauten. Weltweit sind es aktuell 1.154 Welterbestätten in 162 Staaten, die deshalb in diese Liste aufgenommen worden sind, weil ihr außergewöhnlicher universeller Wert für die gesamte Menschheit außer Zweifel steht, darunter Kulturdenkmäler wie die Pyramiden von Gizeh, das Taj Mahal oder die Chinesische Mauer, aber auch Naturwunder wie das Great Barrier Reef vor Australien, der Grand Canyon oder der Serengeti-Nationalpark Tansania.

Der Limes, die Grenze des ehemaligen römischen Reiches ist rund 7500 Kilometer lang und verläuft um das Mittelmeer von Schottland bis Marokko. Von Schottland bis zur Slowakei ist er jetzt UNESCO-Welterbe. Ist geplant, weitere Abschnitte zum Welterbe zu ernennen?

Auf jeden Fall. Auf der Vormerkliste der UNESCO stehen die Donaulimesabschnitte in Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien und Rumänien, dort außerdem der über die Donau ausgreifende dakische Limes. Tunesien hat seine römischen Grenzorte ebenfalls

vormerken lassen. Aber von der Vormerkliste bis zur Einschreibung kann es ein langer Weg sein. Wir drücken diesen Ländern jedenfalls die Daumen und hoffen, dass sich auch im Vorderen Orient und in Nordafrika weitere Länder darum bemühen werden, sich dem Projekt „Grenzen des römischen Reiches“ anzuschließen. In Kriegs- und Krisengebieten spielen solche Überlegungen kaum eine Rolle. Aber gerade in dieser Hinsicht ist das Projekt so wichtig. Von den Außengrenzen eines kriegerischen Großreichs zu einem über drei Kontinente und mehr als 20 Staaten verbindenden Friedensprojekt – das ist doch eine schöne und erstrebenswerte Idee.

Zwischen Passau und der Schlägener Schlinge liegen drei UNESCO-Welterbestätten in Passau, Oberranna und Schlägen. Würde es sich nicht anbieten, in den Bereichen Kultur und Tourismus zusammenzuarbeiten?

Das muss man unbedingt nutzen. Wir haben bereits im Zuge der Landesausstellung versucht, Akzente zu setzen, und die verantwortlichen Touristikerinnen und Touristiker haben schon Konzepte in der Tasche, die bestimmt erfolgreich umgesetzt werden. Ich werde das fachlich sehr gerne wieder begleiten.

Wann können unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen mit Ihnen eine Führung im Römerburgus Oberranna wieder miterleben?

Am Welterbetag bin ich am frühen Nachmittag zwar in Oberranna, ob sich eine Führung ausgehen wird, kann ich nicht versprechen. Ich komme aus Enns und muss weiter nach Bad Goisern. Aber Grabungsleiter Wolfgang Klimesch wird zur Verfügung stehen. Er kennt in Oberranna jeden Stein persönlich. Seine Führungen sind absolut empfehlenswert. Ich nehme mir aber gerne einmal Zeit für eine Spezialführung für die Bürgerinnen und Bürger von Engelhartzell!

Weitere Veranstaltungstipps von April bis Juni!

Feierliche Vesper am Ostermontag

Am Ostermontag, 18. April 2022 findet um 17 Uhr die Feierliche Vesper mit der Chorgemeinschaft Niederranna unter der Leitung von Irene Huber und Helene Pürmayr an der Orgel in der Stiftskirche statt.

Die Trappistenmönche freuen sich auf zahlreiche Besucher und weisen darauf hin, dass die Kirche noch winterlich kalt ist.



KiC – Kunst im Container

Am Samstag, 23. und Sonntag, 24. April 2022 stellt Ulrike Frank-Winkler ihre neuen Arbeiten in den Donau-Ateliers vor und Margit Reifeltshammer präsentiert ihren Upcycling-Schmuck!

An beiden Tagen heißen die Künstlerinnen von 14 bis 18 Uhr ihre Gäste Willkommen und freuen sich auf zahlreiche Besucher*innen!

10 Jahre Trappistenbierbrauerei im Stift Engelzell

Am Sonntag, 15. Mai findet ein Festgottesdienst mit Hauptzelebrant Pater Christian Bock in der Stiftskirche statt. Musikalische Gestaltung durch den Männerchor Taufkirchen und Helene Pürmayr an der Orgel!

Anschließend wird zum gemütlichen Beisammensein auf dem Stifts-Kirchenplatz geladen – natürlich mit Trappistenbier-Ausschank!



Festspiele Europäische Wochen Passau – am Sonntag, 26. Juni in Engelhartzell

14 Uhr: Zillenfahrt und Wassermusik – Anlegestelle Engelhartzell II

Zwölf motorisierte Zillen begleiten auf österreichischer Seite (Abfahrt und Rückkunft in Engelhartzell) das Orchesterschiff eine Stunde lang die Donau ab- und wieder aufwärts. Teilnahme kostenfrei, gegen Anmeldung: kartenzentrale@ew-passau.de oder 0851/560 96 26

16 Uhr: Kunst und Kulinarik – Schütz Art Museum

Wie einst bei Händel und King George: Die Wassermusik wird unterbrochen durch Kunst und Kulinarik. Erkunden Sie in Engelhartzell das Schütz Art Museum und genießen Sie ein 3-Gang-Gourmetangebot im Museumsrestaurant. Mit einer Karte für das Abendkonzert im Stift Engelzell ist der Eintritt in das Museum kostenfrei, Gourmetangebot 29,90 € (nur gegen Vorbestellung, bis 20.06.) Tickethotline: kartenzentrale@ew-passau.de oder 0851/560 96 26

20 Uhr: Musikalischer Höhepunkt des Donaufestes – Stiftskirche Engelzell

Beethoven Philharmonie – Irena Manolova | Vibraphon – Thomas Rösner | Dirigent

Die berühmte Wassermusik von Georg Friedrich Händel entstand als Begleitung für eine Fahrt des englischen Königs Georg I. am 17. Juli 1717 auf der Themse. Zum Abschluss des „Wassermusik-Festes auf der Donau“ erklingen alle Sätze von Händels Wassermusik inmitten der hochgestimmten Rokokoarchitektur der Stiftskirche Engelzell.

Tickethotline: kartenzentrale@ew-passau.de oder 0851/560 96 26